haben und einer täglichen Lösung von ungefähr 400 Thlrn. entsprechen. Angenommen nun, daß der Fleischhallenunternehmer sich mit dem äußerst geringen Nutzen von 1 Pfennig pro Pfund begnügt, so bleibt ihm täglich doch noch ein Reingewinn von ca. 8 Thalern (Steuern und Regiekosten werden durch Haut, Talg, Schmeer, Blut, Eingeweide 2c. vollständig gedeckt). Wäre jedoch in Ermangelung der Eröffnung dieses wohlthätig wirkenden Concurrenzgeschäftes des Verkauf des genannten Quantums während dieser Woche den übrigen Fleischern Dresdens zugewiesen geblieben, so würden dieselben bei 1 Sgr. Mehrforderung circa 4000 Thlr. eingenommen und einen täglichen Reingewinn von netto 80 Thlr. gehabt haben. Wir Dresdener Fleischconsumenten haben also gegründete Ursache, dem gentilen Unternehmer, welcher als nobler Mann nicht öffentlich genannt sein will, sowie seinem gewandten Geschäftsführer, Herrn Frackmann, der jeden Kunden solid und artig bedient, dankbar zu sein. In wenigen Tagen werden übrigens die Verkaufsstellen beträchtlich vermehrt sein und wird von da ab das lästige Drängen und Warten vor und in dem Laden wegfallen. (Dresdn. Ztg.)

— Das „Dr. J." brachte kürzlich eine Notiz, Leichenverbrennung betreffend. Dieselbe ist von mehreren Blättern in entstellter Form wiedergegeben worden. Das „Dr. J." sagte nur: es bestehe die Absicht, künftig eine gleiche Erlaubniß, nämlich zum Zwecke der Anstellung wissenschaftlicher Forschungen, nicht weiter zu ertheilen. Daß aber die Leichenverbrennung überhaupt verboten werden solle, ist nicht gesagt gewesen. Die Zuziehung von Geistlichen zum eigentlichen Verbrennungsproceß ist von dem Cultusministerium deshalb für die Zukunft untersagt worden, weil dieselbe der Gesetzgebung Sachsens fremd sei und mit dem christlichen Brauche von Jahrhunderten nicht im Einklang stehe.

— Der „Handwerkerverein" in Zwickau beabsichtigt für nächste Ostern eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.

Leipziger Polytechnische Gesellschaft.

* Leipzig, 14. November. Der gestrige zweite Familien-Abend war wiederum außerordentlich zahlreich besucht und wurde mit einer auf die erfreulich rege Unterstützung der Bestrebungen der Gesellschaft bezüglichen Ansprache des Herrn Director Haugk eröffnet. Zuerst hielt Herr Fr. Lichtenberger hier einen Vortrag über Erzeugung der Elektricität und Benutzung derselben zu Haustelegraphen. Um den Gang des Füllungsprocesses recht anschaulich zu machen, hatte Herr Lichtenberger eine reiche Collection der verschiedenartigsten Apparate, von dem einfachen und prunklosen bis zum elegantesten für den Salon, ebenso eine Anzahl Batterien, Leitungstheile, kurz alle Bestandtheile telegraphischer Apparate aufgestellt und erläuterte nun in praktischer Weise das Füllen der Elemente. Aus langjähriger Erfahrung gab er den Kohlen-Elementen zuerst den Vorzug, weil solche einer längeren Dauer sich erfreuen, ganz besonders, wenn die Aufstellung der Batterien auf einem hübschen Platze erfolgen kann. Sobald die Batterie zusammengestellt war, war auch die elektrische Wirkung da. Die Präcision der elektrischen Telegraphen, die Einfachheit der Construction, überhaupt die Leichtigkeit und Sicherheit der Controle und namentlich die Thatsache, daß sich die Elektricität nach allen Richtungen hin anwenden läßt, haben dem elektrischen Telegraphen den Vorzug vor dem Luftdruck-Telegraphen einräumen müssen. Nachdem sich Herr Lichtenberger weiter noch über die Hauptbestandtheile der elektrischen Leitung und die Vorkehrungen, welche dabei zu treffen, ausgesprochen, ging derselbe auf die Vorzeigung und Probirung der verschiedenen Species über und errang sich durch die überraschende Sicherheit, mit welcher das improvisirte Telegraphenamt arbeitete, die verdiente Anerkennung.

Nächstdem hatte Herr Bernhard Zachariä hier (Schillerstraße 9) eine größere Thurmuhr, bestehend aus Gehwerk, Viertel- und Stunden-Schlagwerk, und ebenso eine Collection von Wächter-Controle-Uhren ausgestellt. Die Thurmuhr, ein stattliches Werk von solider Construction und vollständig im Gange, lenkte ebenso wie die Wächter-Controle-Uhren die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf sich. Die Controle-Uhren, wie sie hier vorlagen, sind nicht lediglich für Nachtwächter, sondern auch für größere Fabriken, ganze Gemeinden bestimmt und zeichnen sich durch praktische Sicherheits-Vorkehrungen aus.

Darnach lenkte Herr Dir. Haugk die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die aus der Leipziger Geschäftsbücher-Fabrik der Herren Oskar Sperling u. Hunger herrührenden fertigen Geschäftsbücher, gedruckte und linirte Formulare, Drucksachen für den Geschäfts- und Privatbedarf, Taschenbücher 2c. Die Fabrik, in Lindenau gelegen, erst seit Jahresfrist in Betrieb, hat doch bereits in der kurzen Zeit ihres Bestehens eine respectable Frequenz aufzuweisen, die sich zweifelsohne auf die sorgfältige Ausführung der einzelnen Fabrikate zurückführen läßt. Die einzelnen Geschäftsbücher, vom großen elegant ausgestatteten Hauptbuch bis zur kleinen Strazze und dem zierlichen Taschenbüchlein herab, trugen durchweg das Gepräge der Sauberkeit und soliden Arbeit und ebenso verhielt es sich mit den vielerlei anderen Gegenständen der angegebenen Branchen. Beiläufig sei erwähnt, daß die Fabrik nahe an vierzig verschiedene Maschinen im Betriebe hat und ein ansehnliches Arbeitspersonal beschäftigt.

Endlich erfreute wieder einmal Hr. Mechanikus und Optiker F. F. Hünerbein hier (Nordstraße Nr. 27) mit einen selbsterfundenen Instrumente: einer Milchwaage. Vermittelst derselben vermag man (wie der Herr Vortragende an dem ausgestellten Exemplare zeigte) mit Leichtigkeit zu ermitteln, ob man gute oder verfälschte Milch vor sich hat. Reine Kuhmilch darf darnach z. B. nicht unter 20 Grad zeigen. Der Zweck dieses, unsern Milchweibern sehr gefährlichen Instruments ist mithin ein sehr löblicher und namentlich wird er Müttern, welche genöthigt sind, ihre Kleinen mit Kuhmilch aufzuziehen, wesentliche Dienste leisten. Jedenfalls würde auch unsere Wohlfahrtspolizei im Interesse der Bewohnerschaft handeln, wenn sie sich mit derartigen Instrumenten versehen wollte. Derselbe Aussteller legte gleichzeitig mehrere nur neue Stereoskopen-Apparate vor, welche durch elegantes Aussehen und neue, vortheilhafte und bequme Handhabung allgemeine Beachtung fanden.

Die Martin'sche Sammlung von Chinoiserien im Museum für Völkerkunde.

Ein Leipziger Bürgersohn, Herr Otto Martin, hat ein längere Reihe von Jahren in Ostasien gelebt und gewirkt. Jetzt ist derselbe in die Vaterstadt zurückgekehrt, um sich hier dauernd niederzulassen. Er brachte aus dem „Reich der Mitte" eine gewählte Sammlung von ethnographischen Merkwürdigkeiten, von Arbeiten des chinesischen Kunst- und Gewerbefleißes, Waffen, Tempelgeräthen und zahlreichen sogenannten Chinoiserien mit. Mit einem nicht genug zu rühmenden Patriotismus ließ er diese interessanten Dinge im reichen Rahmen unseres Museums für Völkerkunde mit ausstellen, so zwar daß dort nunmehr ein beinahe vollständiges Bild von Land und Leuten in China gegeben werden kann.

In Amoy war es, wo er Jahrzehnte hindurch sich aufhielt. Nach dieser Inselstadt mit Hafen in der Bai von Hiamen führt uns denn auch zuerst der Reisende, indem er in dem zweiten Zimmer nach der Johanniskirche hinaus ein Originalgemälde des großen Ortes, das von einem chinesischen Künstler ausgeführt ist, vorlegt. Erst dreißig Jahre sind es her, daß der Hafen dem europäischen Handel geöffnet ist. Eine der Merkwürdigkeiten der Sadt ist der berühmte Fo-Tempel.

In dem ersten Zimmer nach derselben Seite hinaus hat Herr Martin ein großes metallenes Tempelgeräth aufstellen lassen, das sich unseren Augen als ein wunderlich gestalteter, mit einem fabelhaften Thiere als Deckelfigur gezierter Opferkessel darstellt. Wohl stand dieser Kessel in einem Fo- oder Buddha-Tempel und wurde von den Priestern in der gelben Robe und mit kahlem Haupte zu gottesdienstlichen Zwecken benutzt.

Generalconsul Spieß erzählt in seinem Buche über die preußische Expedition nach Ostasien, an der er Theil nahm, sehr anschaulich, wie es im Innern eines solchen chinesischen Tempels aussieht, zu dessen Hauptschmuck ein oder mehrere Kolossalbilder von Buddha gehören, „immer in der gleichen von Bombay durch ganz Asien und über den Sunda-Archipel bis nach Japan hinauf verbreiteten Gestalt mit ruhig mildem nachdenkenden Gesichtsausdruck, in sitzender Haltung." Vor diesen Buddhabildern stehen Leuchter, Rauchgefäße, Blumen.

Ein Sortiment von Götterbildern blitzt uns aus dem Schranke links entgegen, in dem Eckraume nach dem Fricciusdenkmal und der Johanniskirche hinaus, dem durch die große japanesische Glocke besonders interessanten frühern Eckzimmer der Etage. In demselben Glasschranke sind auch die reizenden Elfenbein- und Sandelholzschnitzereien ausgestellt, die Herr Martin aus Amoy mitgebracht hat.

Andere Bilderwerke aus demselben Material finden sich in dem gegenüber liegenden Raume.

Bei den Götter- oder Götzenbildern sind auch drei treffliche Modelle in Alabaster zu schauen, welche die Grabstätte eines einzelnen Vornehmen, sodann zwei Familiengräber in China vorstellen. Die Anordnung der Gräber, der Aufbau, die Ausschmückung sind höchst charakteristisch und seltsam. Die Terrassenform dieser chinesischen Gräber ist eigenthümlicherweise auch auf die christlichen Begräbnißplätze in Peking übergegangen, wie aus einem Bilde in Spieß' Buche hervorgeht.

Die Martin'sche Sammlung macht uns in ihren Einzelnheiten mit den Trachten (Mandarinenanzug, für Haus und für Straße, Damenanzug mit reichstem Wechsel in Fächern von allerhand Arbeit, ein Anzug vollständig bis auf die winzigen Schuhe herab), der Lebensweise (Wasserpfeife, Opiumpfeifen, Speisegeräthe, Trinkgefäße, Liqueurfläschchen, Liqueurwärmapparat, hochfein porzellanenes Tafelgeschirr mit Bestecken von Holz oder Elfenbein), den häuslichen Einrichtungen (Wandbilder 2c.), den öffentlichen Bauten (Thore), den sogenannten musikalischen Instrumenten, welche bei den Hörern — chinesische Ohren voraussetzen, den Spielern (wunderbar geschnitzte Schachbretter mit Zubehör in raffinirt schöner Elfenbeinarbeit und dergl.) bekannt.

Unser Landsmann hat sich durch jenen patriotischen Act den Anspruch auf öffentlichen Dank in hohem Maße erworben. Er werde ihm.

Dr. Whistling.

Verschiedenes.

— Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Ueber die am 23. October stattgehabte Rettungsfahrt des Rettungsbootes auf Borkum Westland ist der Gesellschaft in Folge der zur Winterzeit mangelhaften Verbindung mit der Insel erst jetzt ein ausführlicher Bericht zugegangen, welchem wir das Folgende entnehmen: „Am 21. d. M. sah man bei orkanähnlichem Sturme unterhalb Borkum ein großes Schiff in Gefahr, doch konnte man wegen des furchtbaren Wetters an Hülfeleistung nicht denken. Am 22. Morgens gewahrte man bei etwas hellerer Luft, daß das Schiff auf der Ranzelplatte gestrandet sei, doch war bei dem fortdauernden gewaltigen Sturm auch jetzt noch Hülfe unmöglich. Gegen 3 Uhr Nachmittags holte man indeß das Rettungsboot herbei und ließ es zu Wasser. Amtsvogt Abtmeyer bestieg es mit der Rettungsmannschaft, jedoch gelang es bei einbrechender Nacht und zunehmendem Sturm auch jetzt nicht, das Schiff zu erreichen, man mußte auf einem vor Anker liegenden Borkumer Schiff Unterkommen für die Nacht suchen. Am folgenden Morgen, den 23., wurde die Rettung abermals versucht und gelang es, gegen 11 Uhr das Schiff zu erreichen, das alle Anker, sowie den Vordersteven und den größten Theil des Kiels verloren hatte und bis unter Deck voll Wasser war. Der Capitän, dessen Frau, ein Lootse und sechs Mann wurden glücklich in das Rettungsboot aufgenommen und gegen 1½ Uhr auf der Insel gelandet. — Das Schiff war die holländische Brigg „Alberdina", Capitain Wolkammer, mit Holz von Laurvig nach Emden bestimmt. Das erst kurz zuvor in Dienst gestellte neue Rettungsboot bewährte sich auf seiner ersten Fahrt ganz vorzüglich, sowohl durch die Geschwindigkeit und Leichtigkeit, womit es durch die heftigen Brandungen flog, wie durch die Leichtigkeit im Steuern." — Die Gesammtzahl der in den jüngsten Octoberstürmen von den deutschen Rettungsstationen an der Nordsee geretteten Personen beträgt demnach 28.

Buch- u. Steindruckerei
für kaufmännische Geschäftspapiere, Gesellschafts- und Privatdrucksachen aller Art von Heinrich Fischer & Co., Katharinenstraße Nr. 2, dicht am Markt.

Neuheit
Nordpolhüte
empfehlen
Gebrüder Hennigke,
Hutfabrik — Grimma'sche Strasse.

P. P.
Hierdurch die höflichste Bitte, Bestellungen auf
Briefbogen & Couverts
mit
Monogramm
neue, elegante Ausstattung
möglichst bald aufgeben zu wollen.
Visitenkarten
mit den neuesten Schriften empfiehlt
C. Mating Sammler
Petersstrasse 10 — Hôtel de Russie.

Ausverkauf von Tapisserie-Waaren
Salzgäßchen Nr. 3, 2. Etage.

Die Chemische Waschanstalt
von A. Scholz, Salzgäßchen Nr. 3 und Bayerische Straße Nr. 12, reinigt alle aufgegebenen Gegenstände in 48 Stunden.

Schreib-Mappen, Photographie-Albums, Visitenkarten und Brieftaschen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notizbücher, Necessaires etc.
mit und ohne Stickereien zu
Weihnachtsgeschenken.
Neue Muster — grosse Auswahl
C. Mating Sammler,
Petersstrasse Nr. 10, Hôtel de Russie.

Carl Riedel, Photograph, Rosenthalgasse 5.
Aufnahme bei jeder Witterung.

Sammet- und Filzhüte,
garnirt und ungarnirt, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Wolf, Reichsstraße Nr. 43.

Damenfilzhüte und Façons
in allen Farben empfiehlt **C. Schulze,** Neumarkt 11 in allen Farben

Aumann & Co., Kräutergewölbe Neumarkt 6
Lacke, Firnisse, Terpentinöl, Oelfarben, Siccativ, Fenster-, Bade-, Wagen-, Toilette- und Pferdeschwämme.

Holz- und Metall-Särge
Querstr. 36. Rob. Müller.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5, Vetter's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Gohlis. Früh 9 bis Nachm. ½4 Uhr

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 11—1 Uhr.
Stadtbibliothek 2—4 Uhr.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße 12, 3 Ngr. für Kost und Nachtquartier.

Herberge zur Heimath, Nürnberger Straße 52. Nachtquartier 2—5 Ngr., Mittagstisch 4 Ngr.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 12—3 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Dei Becchio's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Tr.), werktäglich eröffnet vom 1. October 1874 bis 31. März 1875, Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, verbunden mit der Vorbildersammlung, Thomaskirchhof Nr. 20. Sonntags von 10—1, Montags, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Museum für Völkerkunde, Grimm. Steinw. 46, 2 Tr. Sonntags, Dienstags u. Donnerstags früh v. 11—1 U.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saiten-Handlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik. (Musikalien u. Pianos.) Neumarkt 14, Hohe Lilie.

P. Pabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager der Edition Peters.

Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmühlenstraße 27. Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.

H. A. Meltzer, Lehrer der Naturheilkunde. Leipzig, Sternwartenstraße 15, I. Berathung in allen Krankheitsfällen. Sprechstunden 2—4 Uhr.

Bernhard Freyer
39 Neumarkt Annoncen-Bureau Neumarkt 39

Chinesische Theehandlung
von Kretschmann & Gretschel, Katharinenstrasse 18.

J. A. Hietel, *Grimm. Str. No. 16. Mauricianum. Manufactur kirchlicher Stickereien aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.*

Ein- u. Verkauf **von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmucksachen, Antiquitäten etc. bei *F. F. Just.* Grimma'scher Steinweg 4, 1 Treppe, nahe der Post.**

Gummi-Waaren-Bazar.
5. Petersstrasse 5.

Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager u. engl. Ledertreibriemen bei
18. Schützenstr. **Gustav Krieg.**

Paul Kretschmann, Schillerstraße Nr. 5, assortirtes **Ofen-Lager** aller bekannten Oefen und **Kochmaschinen.**

Grosses Sortiment von Regulir-Oefen. Hermann Lingke, Ritterstrasse Nr. 5.

Gellertstr. 2. Papier-Lager, Spamer's Hof. Schreib-, Concept-, Post-, Pack-, Druck-, Umschlag-, Bunt- u. alle anderen Papiere — Achatmarmor (Rs. von 5¾ Thlr. an) u. s. w. Lager von **Buchbindereileinen** und Leder. **Berth. Siegismund,** Vertreter der Schulitzer Papierfabrik.

Neues Theater. (268. Abonnem.-Vorstellung.)
Zum ersten Male wiederholt:
Dolores.
Drama in 5 Acten von Joseph Weilen.
(Regie: Herr Grans.)

Personen:

Don Arias d'Aquilar (Frau Domingo)		Hr. Klein.
Don Pedro Nunnez		Hr. Grans.
Don Alonso de Castillo		Hr. Neumann.
Estrella, seine Gattin		Frl. Suhrlandt.
Don Diego	Edle des Hauses Aquilar	Hr. Stürmer.
Don Henrique, sein Sohn		Hr. Troy.
Don Alvaros		Hr. Hoffmann.
Hernando Aben-Faro, ein Maure		Hr. Brammer.
Benita, seine Frau		Frl. Ernest.
Eftewan, Diener des Don Pedro		Hr. Hänseler.
Capolican, Diener des Don Alonso		Hr. Lietz.
Der Procurator der Inquisition		Hr. Hauck.
Eine Wache		Hr. Paul.

Edle des Hauses Aquilar. Familiaren und Diener der Inquisition. Volk beiderlei Geschlechts.
Ort der Handlung: Burgos. Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.
Eine längere Pause findet nach dem 3. Act statt.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.
Dienstag, den 17. Novbr.: **Die Hagestolzen. Die Unglücklichen.** Frau und Fräulein Hoffmann vom Hoftheater in Mannheim, als Gäste.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Vaudeville-Theater.
Montag den 16. November:
Die Probirmamsell.
Lebensbild mit Gesang in 8 Rahmen von Berg und Jacobson. Musik von Lehnhardt.
Anfang 7½ Uhr.
Die Direction.
Vor der Vorstellung Concert der Theater-Capelle von 6—7 Uhr im Parterresaale.

Carl-Theater.
(Sophienstrasse 6).
Montag, den 16. November 1874
zum 3. Male:
Gebrüder Bock.
Komisches Lebensbild in 3 Acten von Adolph L'Arronge.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7¼ Uhr.
Dienstag den 17. Novbr.: **Pariser Leben.**
Die Direction.

Germania-Theater.
(Betters' Garten, Petersteinweg 56.)
Montag den 16. November 1874.
Der verwunschene Prinz.
Schwank in 3 Aufzügen von J. von Plötz.
Guste vor'm Staatsanwalt.
Posse mit Gesang in 1 Act von Gallmeyer.
Cassaeröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Die Direction.